

## **Wille, Bruno: Wie ein gezäumter Renner (1894)**

1     Wie ein gezäumter Renner  
2     Mit weiten Nüstern lauscht,  
3     Wenn frei durch Grases Wogen  
4     Der Brüder Rudel rauscht:  
5     So horcht mein Haupt und taucht  
6     Vom Fenster in die Nacht,  
7     Wenn draußen wilder Lüfte  
8     Stürmender Drang erwacht.

9     Da neigen sich und flüstern  
10    Willkommen Baum und Strauch,  
11    Die heiße Stirn umschmeichelt  
12    Des Regens kühler Hauch,  
13    Und aus der Blätter Rauschen,  
14    Aus Sturmes wogendem Laut  
15    Tönt röhrend eine Stimme  
16    Geschwisterlich vertraut.

17    Da ist mir, als erwacht' ich  
18    Aus langem schweren Traum:  
19    Ich bin ja euer Bruder,  
20    Sturm, Regen, Fels und Baum.  
21    Weh, daß ich mich verirrte  
22    Von euch in fremdes Land,  
23    Wo mich ein Fluch in banges  
24    Gemäuer hält gebannt!

25    Nun steh' ich hier und breite  
26    Die Arme sehnlich aus,  
27    In Weh verloren lauschend  
28    Dem lockenden Gebraus.  
29    O könnt ich Zaubern lernen!  
30    Ich spräch ein kräftig Wort,

31 Entrollte stolz den Mantel

32 Und flög' im Sturme fort.

(Textopus: Wie ein gezäumter Renner. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25167>)